

**Mail von Freitag, den 9. Okt. 2009, 06:34 h**

**Betreff:** [Crew 2 – 3. Bericht Bellissima](#)  
[Infos von Co-Skipper Gerhard Nagy](#)

## **Bericht YCBS Mittelmeer - Atlantik 09 Überstellung Törn 2 Palermo – Palma di Mallorca - Skipper Wolfgang Forstner**

Lieber Anton,  
sind wieder im GSM-Sendebereich.  
Heute Nacht war es etwas unruhig. Anfangs hatten wir Wind und segelten mit 6 bis 7 Knoten dahin. Leider flaute es dann ab (< 8 kn.), dafür waren die Wellen sehr unangenehm. Der Crew geht es aber gut - bis jetzt noch keine Ausfälle.  
Seit 04:00 Uhr läuft der Motor. ETA ist z. Z. 09:45 in der Marina Cagliari.

### **Nachtrag zum Mi. 07.10.09**

Der Wind mit max. 13 kn kommt achterlich, sodass wir mit Butterfly „dahinflitzen“ !  
Unsere Segler haben echt Schwierigkeiten, den Kurs bei dieser Segelstellung zu halten. Die „Erlösung“ kommt dann in Form der Idee, das Groß zu bergen und nur mit der Genua zu segeln. Die Geschwindigkeit verringert sich dadurch nur wenig und das Boot gleitet bei Sonnenuntergang fast lautlos in die Nacht hinüber.

Gerhard, Adi und Johannes bereiten ein festliches Abendessen zu. Es gibt Paprikahuhn mit Reis und dazu den „besten Trunk“ von der Weintankstelle.

Die ganze Nacht bleibt der Wind konstant - wir schaffen eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 4,4 Seemeilen/Stunde. Morgens um 07:18 Uhr erfreut uns der Sonnenaufgang.

### **Do. 08.10.09**

Um 09:00 Uhr schläft der Wind ein und unser 100 PS Motor schiebt uns nun weiter nach Cagliari.

Damit die gesamte Crew nach der „durchwachten“ Nacht wieder fit wird, legten wir einen Badestopp bei einer Wassertiefe von über 1.200 m ein. Nach dem „Schock“ im kühlen Nass sind dann endlich alle munter.

Zu Mittag gibt es Gemüsesuppe, griechischen Salat und als Nachspeise Pudding mit Bananen.

Der Wind drehte etwas und nimmt an Stärke zu, sodass wir ab 15:00 Uhr mit 4 bis 5 kn Boatspeed ohne Motorlärm den Segelnachmittag genießen.

Der Wind legt nochmals zu und wir erreichen mit voller Wäsche bis zu 7 kn Fahrt durch Wasser. Die Freude dauert nicht all zu lange und bei Sonnenuntergang schaukeln wir - nur die Genua gesetzt - mit 4 kn in die Nacht.

Alle sind vom traumhaften Sternenhimmel begeistert, es gibt keinen „Lichtersmog“ - das Firmament wölbt sich wie gezeichnet über uns.

Ein plötzlicher Ruck und der dazugehörige Pendelschlag an der Angel zeigt uns an, dass ein großer Fisch gebissen hatte. Das Silk hält aber den Zug nicht aus: Köder und Fisch bleiben hinter uns in den Wellen zurück – Arrivederci !

LG

Gerhard

